

Philosophische Bibliothek

Plotin
Schriften

Band VI

Indices

Meiner





PLOTINS SCHRIFTEN

Übersetzt von
RICHARD HARDER

Neubearbeitung mit griechischem Lesetext
und Anmerkungen fortgeführt von
RUDOLF BEUTLER und WILLY THEILER

BAND VI
INDICES
Verbunden mit einem
Überblick über Plotins Philosophie und Lehrweise
Unter Mitwirkung von Gerard O'Daly

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

PHILOSOPHISCHE BIBLIOTHEK BAND 276

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <http://portal.dnb.de>.

ISBN: 978-3-7873-0259-8

ISBN eBook: 978-3-7873-3277-9

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1971.

Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

www.meiner.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	v
Index 1	
a) Antike Autoren und Stellen	3
b) Moderne Autoren	88
Index 2	
Sachen	93
Überblick über Plotins Philosophie und Lehrweise	
A. Grundlinien der Philosophie	103
B. Das Eine (Gute) und seine Beziehung zum Geist . .	109
C. Der Geist	113
D. Die Seele und ihr Verhältnis zum Geist	119
E. Der sinnliche Kosmos	125
F. Der Mensch in der sinnlichen Welt	
a) Die Psychologie des irdischen Menschen	129
b) Schicksal und Providenz in der Welt und beim Menschen	139
G. Die Theologie, Anhang zu den Teilen B–F	146
H. Körper und Materie	149
J. Der Mensch auf dem Rückweg zum Einen	154
K. Die Lehrweise des Plotin	166
Anmerkungen	173
Anhang	176
Zählungsschlüssel	179

VORWORT

Als mein Freund Rudolf Beutler und ich den Wunsch des Verlegers, der Plotinausgabe einen Index beizufügen, zu unserem eigenen machten, ahnten wir nicht, daß die Arbeit durch Krankheit von uns beiden stark gehindert würde. Beutler mußte auf die Mitarbeit überhaupt verzichten, ich selber fand glücklicherweise einen Helfer in Gerard O'Daly (zur Zeit Lecturer an der Universität Lancaster), der als Plotinkenner durch seine Berner Dissertation Plotinus' *Philosophy of the Self* ausgewiesen, den alphabetischen Index 1 zu den Anmerkungsbänden anfertigte und, wo diese nun besser genutzt werden können, des Dankes der Plotinleser sicher ist.

Zum alphabetischen Index gehören zwei scharf getrennte Teile

- 1) Der eben genannte, wieder zweigeteilte Index
 - a) der antiken Autoren und Stellen und
 - b) der modernen Autoren.

Wenn ein Autorennname schon bei Plotin vorkommt oder doch eine von ihm zitierte Stelle nachgewiesen werden kann, steht im Index 1 a zur Stelle ein *, und nicht nur sie wird verzeichnet, z.B. Empedokles, Vors(okratiker) * 31 B 115, 13–14, sondern auch der Ort bei Plotin (IV 8, 1, 19). Vereinzelt steht eine Platostelle allein, wenn sie in den Anmerkungen nicht genannt ist. Es wird auf die Anmerkungsbände verwiesen z. B. mit II 483a (oder b, c); das bedeutet den Anmerkungsband IIb, Seite 483, oberes (mittleres, unteres) Drittelpartie der Seite. Wo Harder im ersten Anmerkungsband eine Plotinstelle mit ihrem chronologischen Platz und Paragraphen zitiert (Vorwort zu Band V, S. X f), wird sie in die übliche Zitierweise umgesetzt. Albin wird nun überall nach Hermann (nicht Louis) zitiert; im Chalcidius mit den Seitenzahlen nach Wrobel, später Waszink, wird das Kapitel mit angeführt, bei den Stoikern immer die Arnimsche Ausgabe genannt. Rein aus textkritischen Gründen beigezogene Belege werden nicht verzeichnet, aber auch nicht die fortlaufenden

Zeilen innerhalb der Adnotierung einer bestimmten Plotinschrift und die dabei zugezogenen anderen Stellen derselben Schrift.

2) Der Index der von Plotin behandelten Sachen, wo das deutsche Stichwort nicht immer leicht zu finden war. Er verweist aber nicht, wie es die Sachregister zu tun pflegen, auf bestimmte Stellen Plotins, sondern in fetten Typen auf die fetten Paragraphenzahlen des nachfolgenden, die Plotinstellen unter Nennung meist nur der ersten Textzeile darbietenden Überblickes über Plotins Philosophie und Lehrweise. Wo innerhalb des Überblickes auf einen andern Abschnitt von ihm verwiesen wird, steht das Paragraphenzeichen § mit der Zahl in gewöhnlicher Type.

Es versteht sich von selbst, daß der das Anmerkungswerk ergänzende, aber auch zur Ergänzung von Parallelstellen voraussetzende Überblick, welcher wie der vorzügliche Artikel Plotinos von H.-R. Schwyzer in Pauly-Wissowa Real-Encyclopaedie der class. Altertumswissenschaft 21 (1951) 471–592 nicht eigentlich philosophische Ziele verfolgt und doch auch dem Philosophen Hilfe bringen will, nicht frei von Subjektivität ist. Das wäre er auch nicht, wenn er als reiner alphabetischer Begriffsindex angelegt wäre, wie der verdienstliche Index analytique des matières in der Ausgabe von Bréhier und der etwas knappere Indice analitico dei concetti, auf die eigenen Bände bezogen, in Cilento Plotino. (Der Index des mots grecs bei Bréhier ist irreführend und wird einmal durch ein vollständiges Wörterverzeichnis zur großen Plotinausgabe von Henry-Schwyzer ersetzt sein.) Vollständigkeit oder Gleichmäßigkeit in der Aufschlüsselung konnte überhaupt nicht erstrebt werden; die nach unserem Erachten wichtigen Grundaufstellungen des Systems wurden stärker berücksichtigt als die von Plotin vielfach übernommene Kategorienbetrachtung in VI 1 und 3, oder die mehr spezialwissenschaftliche Lehre von II 7, II 8, IV 5, oder die zum Teil überkommene Allegorese der Erosgeburt in III 5.

Auf Beachtung der chronologischen Reihenfolge, mit der ein Gedanke zur Formulierung gelangte, wurde verzichtet, und so wurde auch nicht bei Plotinzitaten die chronologische Stelle durch [47] usw. zum Ausdruck gebracht, auch schon um nicht das Zahlgewirr zu vermehren. Der Zählungsschlüssel am Ende dieses und aller früheren Bände kann den Leser rasch befriedigen. Daß

gewisse Grundeinsichten (aus der Schule des Ammonios Sakkas) durch alle Schriften hindurchgehen, zeigt gerade der Überblick. Aber z. B. die Schrift V 1 über die drei Hypostasen teilt mit den chronologisch nahen Schriften das Interesse für Ableitung und Bildung der Hypostasen und der seelischen Stufen. Und daß spätere Schriften größere Nuancierung und Ausführtheit in der Darlegung zeigen, kann nicht verborgen bleiben. Stärker betont die philosophische Entwicklung, wenn es sich auch oft mehr um ein Neuergriffenwerden von alten Problemen handelt, P. P. Matter, Zum Einfluß des platonischen «Timaios» auf das Denken Plotins, Diss. Bern 1964, mit gewichtigen Interpretationen, besonders zur Lehre von der Seele, dem Geist und Ewigkeit und Zeit.

Beim verkürzten Ausziehen der Plotinstellen wurde die Übersetzung der Textbände oft verändert; hier und da ergab sich die Gelegenheit zur Neuinterpretation, und mögliche Textänderungen wurden in den Anmerkungen zum Überblick verzeichnet. Einige Versehen und Druckfehler in den früheren Bänden korrigiert der Anhang.

Mit Es, Ihm, Jenes (groß geschrieben) konnte öfters leicht auf das oberste Prinzip, bei den spärlichen griechischen Zitaten mit Αὐτός, 'Εκεῖνο usw., hingewiesen werden. Mit „dort“ wird wie in der Gesamtübersetzung besonders der intellegible Bereich bezeichnet, über den das oberste Prinzip transzendent (ὑπερβαίνει), VI 9, 11, 35; V 5, 12, 48.

Nun also schließe ich zehnjährige Arbeit am Meiner-Plotin ab. Wie in den früheren Bänden darf ich dankbar des Verständnisses gedenken, das der Verleger – jetzt Richard Meiner – unserem Vorhaben entgegenbrachte. Wieder ist auch wie früher die sorgfältige Arbeit der Druckerei zu loben.

Bern, 11. Januar 1970

Willy Theiler

INDEX 1
(zu den Anmerkungsbänden)

a) Antike Autoren und Stellen

- Aetius (→Kleanthes, Poseidonios, Pythagoreer, Strato, Thales) 153, 2 : IV 369a
Doxogr. 299, 6 : IV 362a 153, 27ff : I 577a
318a 2 : IV 527b 156, 21ff : I 572b
318a 4 : IV 527b 158, 4ff : I 576b
318a 9 : IV 527a 159, 34 : IV 417a
398, 6 : IV 528b 162, 27f : V 414a
397a 17 : 472b 162, 31 : I 479b
400, 28 : IV 528a 163, 6 : II 446b
401, 2 : IV 528a 163, 13 : III 399a
403, 2 : II 548c 163, 14 : III 405a
403b 6 : II 548c 163, 24ff : III 475c
403b 10 : II 548c 164, 16ff : I 431c; III 421b
403b 12 : II 545a 164, 24ff : I 434a; II 423b
404b 14 : II 545a 164, 28 : V 383c
406, 6 : II 547c; III 452c 164, 37–165,1 ff : I 478a
406, 9 : II 553a 165, 2 : III 500b
411, 13 : IV 528a 165, 4ff : I 472a
420, 3 ff : I 558c 165, 6 : III 413c
422, 8 : I 392a 165, 14ff : I 475b; III
Agatharchides bei Phot. bibl. 413a, 511c
440b 24 : V 377c 165, 28 : III 500a
Ägyptische Weisen (V 8, 6, 1) 166, 4 : I 371b
Aischylos 166, 14 : IV 499a
Ag. 683 : V 330c 166, 17 : II 553c
Eum. 685ff : II 457c 167, 3 : II 415c
fr. 156 (Nauck) : IV 356b 169, 22 : IV 525b
Akusilaos 169, 26ff : I 450a
Vors. B 2 : IV 386a 169, 29 : IV 482b
Albinos I 366b; 560a; II 436c; 169, 31 : I 495c
III 489b 170, 21 : IV 512a, 527b
172, 4 : III 482a
177, 34 : V 452a
181, 25ff : I 567a

- Albinos (Forts.)** 131, 24 : II 552b
 181, 36f : I 563a
 182, 16ff : I 563c
- Alexander von Aphrodisias** 131, 24 : II 552b
 II 429c, 430a 133, 32ff : II 552b
 De anima (Bruns) 136, 30ff : II 545a
 1, 1 : II 468a 138, 4ff : II 555a
 5, 9 : II 446b 138, 29ff : II 549a
 13, 12ff : II 494c 142, 15 : II 552a
 13, 22 : II 501a 142, 28f : II 547a
 14, 4 : II 495c 159, 18 : V 321a
 15, 10 ff : II 495c 162, 17 : V 321a
 16, 2 : II 485b fat. 180, 3ff : IV 356a
 20, 28 : II 495c 182, 6 : IV 364c
 30, 29 : II 403b 183, 27 : IV 363c
 31, 5 : II 408b 183, 30 : IV 365b
 42, 4–49, 24 : II 544b 183, 33 : IV 365b
 43, 11 : II 555a 184, 15 : IV 366a
 45, 9 : II 554b 185, 15 : IV 357a
 56, 23 : II 469b 186, 3 : IV 357a
 61, 1 : I 393a 191, 17ff : IV 356a
 62, 8ff : II 473b 196, 24ff : IV 367c, 395a
 63, 16 : II 549c 200, 20 : IV 362a
 68, 4 ff : IV 410a 201, 9 : IV 429a
- Mantissa** 127, 27–147, 25 : II 544b
 139, 30ff : I 398a; III 471a
- mixt.** III 471a 216, 17 ff : III 472a
 217, 32ff : III 470c
 220, 19 : III 473b
 221, 6ff : III 472a
 221, 26 : III 474a
 221, 35 : III 472a
 222, 4ff : III 472a
 225, 22 : III 492c
 226, 10 : I 390b
 231, 25 ff : III 472a
 234, 4ff : III 473b
- in De sens. 31, 13 : II 552a
 31, 25 : II 550a
 58, 2 : II 550a

- Thrasylos
 bei Porphyrios in Ptol. harm.
 12, 21 : V 401a

Timaeus Locrus
 96c (S. 136f Anton) :
 V 400c

Valentin
 Evangelium Veritatis III
 416b
 bei Clemens strom.
 4, 90, 1 : III 423b

Varro
 bei Augustin civ. dei
 7, 23 : II 485c; V 425b

Vettius Valens 118, 10 : V 426a

Xenokrates
 II 418a, 480b; III 405b,
 440b, 451b, 459c; IV
 526a
 fr. 5 : II 492a; V 432c
 12 : IV 485a
 15 : II 459a
 23ff : V 430a
 40 : IV 526c
 54 : V 401c
 bei Aristoteles de an.
 404b 18ff : IV 472a

bei Aristoteles Met.
 1001b 24 : IV 471c
 1036b 14 : IV 472a

bei Aristoteles Top.
 112a 32ff : V 310b
 152a 25ff : V 310b

bei Diog. Laert.
 4, 12 : V 310b

bei Plutarch an. procr.
 1012d : III 447b

bei Plutarch de fac. orb. lun.
 943e : III 474b

Xenophanes
 Vors. A 28 : III 411c
 A 32 : III 379a; V 406b
 B 23 : II 396b
 B 24 : II 396b, 493b, 520c
 B 26 : II 396b
 C 1 : V 406b

Xenophon
 Conv. 8, 2 : V 391a
 8, 9 : V 395c

Cyrop. 1, 6, 6 : V 345b
 5, 5, 44 : IV 494c
 8, 7, 17–22 : II 502c
 8, 7, 22 : IV 401c

Mem. 1, 4, 6 : V 331a
 1, 4, 8 : II 469c
 1, 4, 18 : II 414b
 4, 2, 24ff : V 368c
 4, 2, 34ff : V 309c
 4, 3, 13 : IV 401c

Zeno II 500c
 SVF I 105 : V 435c
 I 135 : III 494a
 I 150 : V 364b
 I 202 : I 463c
 I 263 : V 391c
 II 849 : I 463c
 III 459 : I 463c

bei Cicero Luc.
 145 : II 529a

b) Moderne Autoren

- Alföldi, A. III 404b
Amann, J. IV 384b
Armstrong, A. H. I 449a, 468c,
490b, 509a
Arnou, R. I 379a, 382a, 407c,
452a, 481a, 534b

Becker, O. I 369b, 371a, 402b,
404c, 434a, 443b, 452c, 455a,
457c, 470c, 471a, 486b, 494a,
503a, 523c, 577a; III 421c;
V 326c, 352c, 369c
Beutler, R. II 417b, 523b; III
434c; V 418a
Bidez, J. III 408a; V 365b
Blankert, S. V 434a
Boll, Fr. I 409c, 418a; V 427a
Bouché-Leclercq, A. V 426c
Bouillet, M. N. I 422a, 481b,
482b, 484b, 513b
Bréhier, E. I 371a, 383c, 387b,
404c, 408a, 409b, 413a, 429b,
435c, 449c, 452b, 457c, 461c,
481b, 490a, 497a, 510a, 521b,
522b, 525c, 527c, 535a, 549c,
550a, 553b; II 447a, 468a,
501b; III 363c, 401c, 471a
Brinkmann, O. I 511a
Bultmann, R. I 484c, 546b

Calogero, G. I 391c
Cilento, V. I 481b, 507b, 510a;
III 429c
Courcelle, P. I 547a; V 450a

Creuzer, F. I 365a, 367a, 369a,
374c, 380ac, 381a, 413a,
471b
Cumont, Fr. I 546b; V 449a

Dante III 410c
Delling, G. I 485a
Diels, H. I 445b
Dirlmeier, F. I 413a; V 322b
Dodds, E. R. I 424c, 538a,
539b; III 365a, 387b, 508a;
V 398c
Dörrie, H. I 542a; II 404a;
496a; III 486c, 511c
Düring, I. III 364c

Eitrem, S. I 380b

Festugière, A. J. I 443b; III
415c
Ficinus, Marsilius I 380b
Frei, W. III 363c, 429b
Friedländer, P. I 429c, 485a
Fuchs, H. V 386b

Gigon, O. III 364b
Goethe, J. W. v. I 382b
Gollwitzer, Th. I 433b, 446c
Gronau, K. III 462b; V 431c

Hadot, P. II 428a; III 449c,
501a; IV 387c
Harder, R. I 380c, 450a, 485a

- 560a; II 436b; III 363b, 418c,
429c; V 373c
- Hartmann, N. IV 415b
- Heinemann, F. I 392b, 419a,
425a, 457c, 527b, 532a, 535a,
548b; II 437b; III 363b
- Heintz, W. I 413b
- Henry, P. I 379c, 490a, 509c,
510a, 522b, 547a; II 404a;
III 421c, 435c; IV 358a, 485a,
487c, 520c
- Himmerich, W. V 311b
- Jaeger, W. I 374a, 400b, 432c,
445c, 501b, 506a, 507a; III
462b, 493a; V 328c
- Jeremias, J. I 507b
- Jonas, H. III 415a; IV 523a
- Kant, I. I 375a; III 459b
- Kerényi, K. V 419a
- Kleist, H. v. I 371a; II 396a,
460a, 523c, 545c
- Klibansky, R. I 407a
- Koller, E. V 353b
- Kristeller, P. O. I 543b, 548bc,
571a; V 320a
- Kroll, J. I 473b
- Kroll, W. II 402b
- Kusch, G. IV 373a
- Labowsky, C. I 407a
- Lambert, G. W. I 462b
- Lang, W. V 374a
- Lasserre, F. V 390c
- Leisegang, H. III 416b
- Lesky, E. I 558c
- Lewy, H. III 510a
- Maier, H. V 368c
- Merlan, Ph. I 420a, 490b, 515b;
IV 416a
- Moraux, P. IV 402a
- Müller, H. F. I 374b, 453b,
481b
- Nebel, G. I 498b; IV 419b,
486b
- Nicolai, H. I 372c
- Nock, A. D. III 415c
- Norden, Ed. I 480a; III 379c,
500a; IV 384b, 369c, 524a
- Orth, E. III 402c, 403a
- Panofsky, E. III 385a
- Philippson, R. IV 416c
- Pohlenz, M. I 497a; V 317b,
331b
- Praechter, K. I 382a; IV 416b
- Puech, H. Ch. III 416b, 418c,
424c, 425b, 437b
- Reinhardt, K. I 444a; II 419a,
420c, 469c, 511b, 519c, 523b,
537b, 540a, 551b; III 406b;
IV 406c; V 331b, 396a
- Rieth, O. I 471c, 550a
- Rohde, E. I 445c; II 448a
- Röhr, J. II 539c
- Rutten, Th. R. IV 419c
- Schelling, F. V 358b
- Schiller, F. v. V 422b
- Schmid, W. III 435b
- Schmid-Stählin III 363b
- Schmidt, C. III 416a

- Schröder, E. I 382a, 482b; V 368b, 372b, 398c, 443b, 445c,
404a 450a
- Schwartz, Ed. III 416a Trier, J. I 513c
- Schweitzer, B. I 425c; III 392c
- Schwinger, R. I 372c
- Schwyzer, H. R. I 378b, 419a,
420a, 461c, 462; II 426c; III 434c Volkmann, R. I 392a
- Stenzel, J. I 450a
- Theiler, W. I 372c, 425a, 431c,
434a, 443a, 461c, 468c, 480a,
484b, 494ac, 501b, 510a,
560ac, 569c, 571a; II 422c,
443b, 446a, 508a, 520a,
523ab, 525b, 527a, 542a; III
408b, 418b, 462b, 475c, 482c,
487a, 492c, 495c; IV 364c,
365c, 389b, 395b; V 338c,
339c, 360a, 361b, 363b, 364b,
368b, 372b, 398c, 443b, 445c,
450a
- Weinreich, O. V 356a
- Wilamowitz, U. v. I 445ac,
507a
- Winden, J. C. M. van den II
446c
- Witt, R. E. I 468c
- Wolfson, H. A. III 511c
- Wundt, M. III 363b, 404b
- Wüst, E. V 356a
- Wyttensbach, D. I 380a
- Zielinski, Th. I 380a

INDEX 2
(zu den Textbänden)

Sachen

Die Stellenangaben dieses Registers beziehen sich auf die Nummerierung des folgenden Überblickes über Plotins Philosophie. Zu beachten die Untergliederung im Stichwort „Lehrweise“; dort z. B. mythische Namen. Für Eigennamen vgl. auch Index 1 a.

- Abbild **7, 12, 13, 29, 36, 41, 55, 98, 104, 105**
Abdrücke ($\tauύποι$) **66, 69**
abhängen **7**
abgetrennt ($\chiωριστόν$) **60, 83**
Abstieg → Aufstieg
abtrennen ($\chiωρίζειν$) **11; 113**
Affekt(ion) **60, 64, 72, 95, 114**
Ähnlichkeit mit Höherm **5, 8**
Akt(ualität) → Betätigung
Allegorese → Mythos
allein, das Alleine **125**
Alles, Allsein **15, 18, 21, 24**
Allgegenwart (des Intellegib-
len) **28, 117**
Ammonios Sakkas **13, 75, 78, 80, 129**
Analogie **51, 88**
Anaximander **76**
Angleichung an Gott **114**
Anpassung, Adaption, Zuge-
hörigkeitsgefühl ($oἰκείω-$
 $σις$) **115**
Anteilhave, auch Gegenwär-
tigkeit **8**
Antiochos von Askalon **26**
anzeigen – bewirken (astrolo-
gisch) **81, 82**
Apokatastasis → Wiederher-
stellung
Aristoteles → Peripatetiker
Arithmetik(er) **27**
Astrologie **80, 81, 82, 89, 135**
Atomisten **4, 80, 98, 132, 135**
Aufstieg und Abstieg **61, 76,**
107, 109, 110, 112, 117,
118, 125, 127
Auge, sonnenhaft **66, 127**
der Seele **126, 141**
ausruhen **123**
außen → innen
automatisch **76**
Begehren, Begierde **60, 63, 71,**
74, 111
Begriff **40, 55**
Betätigung, Verwirklichung
usw. ($\epsilonνέργεια$) **3, 6, 21,**
37, 46, 57, 59, 100, 131
Geist, erste Betätigung **21**
Betrachtung ($\thetaεωρία$) **4, 19,**
90, 111, 119
Bewegung **34, 50**
Bewußtsein **3, 68**
Böses **11, 24, 33, 91, 102, 103,**
107, 112
Buße **76, 78, 107, 112**

- Charakter (*ἡθος* gegenüber
τύχαι) **96**
- Dämon **83, 95, 96, 111**
dämonischer Bereich **83**
- daß und warum **35, 88**
- Definition **37, 59, 60**
- Degeneration **57, 107**
- Demiurg **26, 41, 55, 60, 72, 136**
- Denken, Denkakt (*νόησις*) **31,**
41, 59, 119
- Dialektik **109**
- Diärese **24, 47, 55, 71, 86, 108**
- diskursiv (vgl. *διέξοδος*) **27,**
35, 71
- Drama(Theater)vergleich **46,**
79, 84, 85, 108
Dichter des WeltDRAMAS **86**
- durchsichtig **54**
- Eines → Gutes
- Eins, Prinzip der Zahl, ver-
schiedene Grade **32**
- einmal (*ἄπαξ*) **57, 91**
- Einstellung (*διάθεσις, ξέις*) **76,**
119
- Einstrahlung **58, 61, 106**
- Einswerden **98**
mit dem Höchsten **127**
- Einteilung → Diärese
- Ekstase? **127** (mit Anm. 23)
- Element **101**
fünftes Element **49**
- Emanation **6**
- Entfaltung, Entwicklung **25,**
26
- Epikur, Epikureer **135**
- Erde **49, 63**
- Erfahrung (und historische
Kunde) **76**
- erfüllen (*πληροῦν*) **18, 20**
- Erinnerung → Gedächtnis
- Erkenntnis, Erkenntnistheorie
101, 118, 122, 125, 126,
127
- Eros, zum Schönen **121, 124**
zum Einen **123, 124**
das Eine als Eros **23**
- Erotiker **109**
- (er)zeugen **4, 9**
Erzeugnis dem Erzeuger ähn-
lich **5, 18**
- Ewigkeit **28, 29, 40, 51, 52**
- Existenz (*ὑπόστασις*) → Ge-
danke
- Fall der Seele **103, 106** (mit
Anm. 18), **112, 113**
- Feuer **49, 56**
- Form **38, 47, 66, 98, 100, 101,**
102
materie-verbundene Form
46, 98
- formlos, ungeformt (*άμορφος,*
ἀνείδεος) **20, 100, 101** (Ma-
terie), **102, 124** (Gutes),
125 (Seele)
- Freiheit **23, 108, 111, 119**
- Freitod **115**
- freiwillig (*έχουσιος*) und unfrei-
willig **23, 84, 131**
- Freundschaft **24, 45**
- Furcht (körperliche Wirkung)
64, 89
- Ganzes, Totales **24, 28, 45,**
112, 117, 118
- Gebet **54, 79, 90, 111**
- Gedächtnis, Erinnerung **69,**
70, 71

Überblick über Plotins Philosophie und Lehrweise*

A. Grundlinien der Philosophie

1 Die Philosophie Plotins, welche Exegese der platonischen sein will (V 1, 8, 10), anerkennt deren Scheidung in die zwei Naturen, Bereiche des Geistig-gedachten (Intellegiblen) und Sinnlich-wahrnehmbaren, Materie-verbundenen, z. B. V 6, 6, 15ff; IV 7, 8⁵, 48; IV 8, 6, 24; 7, 1; mehr ethisiert I 6, 5, 57; 6, 22; auch einfach von Seelischem und Körperlichem kann gesprochen werden, IV 7, 1, 8; V 1, 2, 6. Sie führt aber eine Plato ganz fern stehende Stufung durch von einem ersten Überseienden und so Nichtseienden, an Vermögen (Kraft und Möglichkeit) Unendlichen, Gestaltlosen bis hinunter zu einem letzten Nichtseienden, alles der Möglichkeit nach Werdenden, infolge Maßlosigkeit Unendlichen und Gestaltlosen (Materie).

2 Die Stufenreihe beginnt mit den drei sogenannten Hypostasen (drei Naturen, V 1, 8, 26), dem ersten Einen oder Guten – dem lebendigen Geist oder ideellen Sein – der Seele; darüber handelt die obere Ontologie; es folgt das sinnlich wahrnehmbare Weltall, der Kosmos, (aus Weltseele und Weltleib) – der Mensch (aus Einzelseele und Leib und auch die andern Lebewesen einschl. Pflanzen), von der Kosmologie und Anthropologie behandelt, und zuletzt das Gebiet des Toten, IV 7, 9, 24, des Körperlichen mit der Materie, von der unteren Ontologie berücksichtigt.

3 Immer ist die nachfolgende Stufe von der vorangehenden veranlaßt; sie ist deren Energie, von ihr ausgehende Energie, Kraftwirkung, Wirkungskraft, Betätigung. Der Unterschied von innerer und ausgehender Energie wird oft hervorgehoben, so V 4, 2, 28: Die eine Betätigung¹ ist die des Seins, die andere die aus dem Sein eines Dinges. Dann Vergleich mit Feuer und Wärme; II 9, 8, 22 und andere im Fortgang verständlichere Stellen, VI 7, 40, 21; III 7, 12, 6; VI 2, 22, 26. 29; V 3, 7, 20ff. Erst nach unten

* Die Anmerkungen werden am Schluß des Überblickes zusammengefaßt.

ist diese Betätigung auch Seinsheit (mit dem Ausdruck Harders), Substanz. Jedes Ding hat eine Wirkungskraft, welche ein Abbild ($\delta\muοτωμα$) von ihm ist, IV 5, 7, 17; vgl. IV 3, 10, 34. Die Energie kann auch als Leben bezeichnet werden, so daß alles voll Leben ist, wovon es verschiedene Arten gibt, auch ohne Bewußtsein, IV 4, 36, 17. Das Eine freilich ist nicht Leben, sondern vielmehr Prinzip und Quelle des Lebens. Der Geist ist das erste Leben, III 8, 10, 2; er ist I 4, 3, 33, 39 gemeint, nicht das Eine, vgl. V 3, 14, 18. Alles im Geistigen strotzt von Leben, VI 2, 21, 9; II 5, 3, 36. Tot ist das Körperliche.

4 Dank der Lebenskraft gibt es ein Zeugen ($\gamma\epsilon\omega\tau\alpha$) oder Schaffen ($\piοιε\tau\alpha$) auf jeder Stufe. Die Erzeugung ist nicht biologisch zu verstehen, das Schaffen nicht mechanisch; gegen den Stoß – in Kampfstellung gegen die Atomisten, III 1, 3, 29 –, gegen die Hebelkraft richtet sich III 8, 2, 5; V 9, 6, 23. Es handelt sich vielmehr um geistige Akte, Betrachtungen ($\theta\epsilon\omegaρ\sigma\alpha\tau\alpha$), wie die ganze Schrift III 8 paradox ausführt; verglichen wird der Geometer, der betrachtend Linien zieht, nur daß die körperlichen Linien der Natur ohne Zeichnung entstehen, III 8, 3, 20; 4, 8; 7, 5; auch V 3, 7, 30.

5 Das Erzeugte oder Geschaffene ist möglichst ähnlich dem Erzeugenden, Schaffenden, aber doch etwas geringer: Der Geist hat Ähnlichkeit mit dem Einen, V 1, 7, 3; V 4, 2, 3, die Seele mit dem Geist, V 3, 7, 28; V 4, 2, 2. Ein Wesen will ein anderes sich gleich machen, IV 3, 10, 33; III 2, 3, 5; III 7, 11, 28. Das Erzeugte ist geringer, V 1, 7, 39, 48; III 8, 5, 24. Das Schaffende besser, V 5, 13, 37.

6 Ein anderes Bild ist das des Ausflusses, der Emanation; deutlich wird aber oft bemerkt, daß damit nicht eine Minderung des Obern eintritt: Die Dinge nicht aus Jenem herausfließend und Es mindernd, VI 9, 9, 3; Gleichsam Abfluß, besser Wirkungskraft, da das Obere nicht gemindert wird, III 4, 3, 26. Sonst: Vielheit floß heraus aus dem Einen, V 1, 6, 7; die Wirkungskraft des Geistes fließt nicht aus, V 1, 3, 11; der Geist läßt viel Kraft ausfließen, V 2, 1, 14, vorher 9 das Eine ist überall, floß über; gleichsam ausfließende Wirkungskraft, V 3, 12, 39. Weiter II 1, 5, 7; VI 8, 18, 20; was vom Geist abfließt, ist Rationalität, Logos, III 2, 2, 17, vgl. III 5, 9, 14. Des Lebens Wirkungskraft fließt hervor wie aus Quelle, III 8, 10, 4.

7 Ähnliches Bild: Licht gegenüber Sonne, so V 3, 12, 40; 15, 6; II 3, 18, 21; V 1, 6, 26; 7, 4: Das Entstandene ist da, ohne daß das Obere es wollte (vgl. VI 9, 6, 40), wie Licht um Sonne. Eine häufige Metapher für das Verhältnis von Unterem zu Oberem ist die des Abbildes, der Nachahmung gegenüber dem Vorbild ($\alpha\pi\chi\acute{\epsilon}\tau\pi\sigma\nu$, $\pi\alpha\rho\acute{\delta}\epsilon\iota\gamma\mu\alpha$), V 1, 6, 34; 7, 39; III 7, 11, 29. So ist unsere Welt immer sich abbildendes Bild, II 3, 18, 17. Ein Abbild „ist abhängig“ von höherem Vorbild. Dieser Ausdruck (auf Aristoteles Met. 1072b 14 zurückgehend) ist häufig. Alles hängt an Ihm, V 5, 9, 36. Unsere Welt ist an jene angehängt und ahmt sie nach, VI 7, 7, 21; vgl. 6, 28; 42, 24; V 6, 4, 13; IV 4, 11, 10; VI 5, 12, 35; VI 8, 18, 20 (neben ausgegossen und entfaltet).

8 Wie diese Metaphern für verschiedene Ebenen verwendet werden, so der Ausdruck, daß etwas an einem andern (Obern) Anteil hat, wie bei Plato am Ideellen das Sinnliche; oder das Ideelle steht diesem bei, VI 1, 19, 16. Unser All hat Anteil am Geist, ist nicht Geist, III 2, 2, 31. Aber es gibt auch andere Anteilsverhältnisse, überhaupt hat jedes Untere, Schwächere Anteil am Stärkeren und jedem ist Jenes gegenwärtig, V 4, 1, 7. Die Ewigkeit hat Anteil an der Ständigkeit, ist nicht Ständigkeit, III 7, 2, 35. Die Dinge sind eines durch Anteilhabe, V 5, 4, 2. Anteilhabe am Schönen und Gegenwärtigkeit, V 9, 2, 15. Anteilhabe des Nichtseelischen am Einsiegenden und einer Idee und so am Guten, I 7, 2, 1. Teilhabe der Materie an Idee, VI 5, 8, 1. 9. Gegenwärtigkeit des Feuers im Warmen, I 2, 1, 34. Auch „Ähnlichkeit mit dem Primären“ ist ein Ausdruck, I 8, 8, 39. 43.

9 Die Abstufung ist ein natürlicher Prozeß ($\pi\rho\acute{o}\delta\sigma\zeta$ z. B. IV 8, 6, 6), wo eben die große Kraft des Geistes nicht unfähig zum Zeugen ist, V 1, 7, 38, oder wo das zur Reife Gelangte zeugen will, V 4, 1, 27. Wo jedes Wesen das Nachgeordnete schaffen will und sich entfalten, IV 8, 6, 8, durfte nicht alles gleich bleiben . . . nach der Natur, III 3, 3, 18ff. Der Geist muß z. B. nach der Notwendigkeit und dem Gesetz der Natur wirkend bis zur Seele gehen, IV 8, 7, 20. Notwendig gibt es auch, was auf das Gute folgt, V 4, 1, 38, also auch das Letzte, die Materie, I 8, 7, 21. Die sichtbare Welt entstand aus der Notwendigkeit, daß es eine zweite Wesenheit (neben dem intellegiblen Kosmos) gebe, III 2, 2, 8; vgl. 3, 3. Das Diesseitige folgt notwendig dem Dortseitigen, da die Kraft nicht

zum Stehen gebracht werden konnte, VI 7, 8, 12. Notwendig das Abbild, da es nicht möglich ist, daß alles im Intellegiblen stehen blieb, II 9, 8, 21; IV 8, 3, 29.

10 Der Prozeß ist nicht als zeitlich aufzufassen; die Stufen bis zum Weltall mit seinem Leib sind anfangs- und endlos, alle Stufen außer der ersten allerdings kausal von der vorhergehenden bestimmt. Nur bei der Materie, die auch sonst paradoxe Ähnlichkeiten mit dem Einen hat, § 103, fragt es sich, ob sie kausal unabhängig ist, also ein zweites Prinzip neben dem Einen, oder ob sie von der Seele abhängig ist, § 106, und so letztlich vom Einen. Die Alternative IV 8, 6, 18: sie bestand immer – dies die Vulgatmeinung des Platonismus –, oder es folgte ihre Entstehung notwendig den vorausgehenden Ursachen (also wie I 8, 7, 21); vgl. II 4, 2, 8. Der Mensch hat Anteil an dieser Art Ewigkeit durch die immer neue Wiedereinkörperung (*μετενσωμάτωσις*). Seine wie beim Tier und der Pflanze nun zeitliche Geburt ist freilich nicht immer nur ein notwendiges natürliches Ereignis.

11 Der Mensch – um zum natürlichen Abstiegsweg vom Guten bis zur Materie die bedeutsame Umschlagsstelle skizzierend vorzunehmen – ist das Wesen, das sich der Einstufung sozusagen entziehen kann. Als ein eigenes Ganzes (II 2, 2, 5) hat es die Wahl zwischen Gut und Böse. Böse ist für den Menschen, im Unterschied zu dem sozusagen substantiell Bösen der Materie, die falsche Neigung (*νεῦσις*) zum Körperlich-Materiellen, das sich nicht Trennen (*χωρίζειν*), gut das sich zum Geiste oder Einen Wenden (oft *ἐπιστρέφεσθαι*). Der Mensch, genauer der innere Mensch, besitzt wie die Natur die drei Hypostasen, von unten nach oben Seele, Geist und als Prinzip des Geistes Gott, nach der Frühschrift V 1, 10, 5ff; 11, 8. Angedeutet ist 10, 12 ferner, daß es innerhalb der Seele wieder Stufen gibt. Im Unterschied zur Pflanze, die nur das Pflanzenhafte (*φυτικόν*), d. h. das Gestaltende (*πλαστικόν*), Erzeugende, Nährende (*θρεπτικόν*), und zum Tier, das auch noch das Wahrnehmende hat, besitzt der Mensch darüber das Berechnende, Überlegende oder (V 3, 9, 29) Meinende (*δοξαστική ψυχή*).

12 Das also ist zusammen mit Meinung (*δόξα*, in V 5, 1, 62 mehr *παραδοχή* des Wahrnehmbaren), Nachdenken (I 1, 7, 16) das besondere Kennzeichen des Menschen. Es ist vom Geiste gegeben, V 1, 10, 13. Die Seelenstufen können auch als Abbilder, *εἰδωλα*,

Anmerkungen

- 1 (§ 3) Gegen Harder ist V 4, 2, 28 ἐνέργεια ἡ μὲν zu lesen.
- 2 (§ 19) Zuletzt P. Hadot, Porphyre et Victorinus, 1, 320 f, H.-R. Schwyzer, Mus. Helv. 1969, 260.
- 3 (§ 20) ὑπέστη<σε> Gollwitzer richtig.
- 4 (§ 20) Der Text ist nicht mit Volkmann und Harder zu ändern.
- 5 (§ 28) Daß der Text von III 7, 11, 55 nicht richtig ist, hat H.-R. Schwyzer, Mus. Helv. 1969, 269 gesehen. Zu schreiben ist wohl ἀντὶ δὲ ἀθρόου δλου τὸ κατὰ μέρος <ἀεὶ> ἐσόμενον [καὶ] · ἀεὶ ἐσόμενον] δλον.
- 6 (§ 32) In 9, 36 ist wohl ἐνθεωρούμενος zu schreiben, vgl. 14, 47; ἐπιθεωρούμενος hat anderen Sinn, 5, 2 (vgl. 5, 17), 10, 10,
- 7 (§ 32) In 15, 11 f ist meine Änderung nicht zu halten; 15, 12 f καὶ γάρ bis αὐτοῦ in Parenthese zu setzen.
- 8 (§ 44) 9, 16 Εστιν ἐν οὖσα für Εστι μένουσα?
- 9 (§ 45) In IV 3, 8, 8 ist καὶ² nicht zu streichen.
- 10 (§ 51) τὸν χρόνον εἰργάσμεθα (in Prosopopoie; die Fügung 13, 27) 11, 20 zeigt, daß 11, 5 γεννήσομεν χρόνον falsch ist, und das nicht einheitlich überlieferte Wort von Beutler richtig verbessert wurde.
- 11 (§ 78) In 4, 38 ist die Wendung (des Ammonios Sakkas) τροπὴν nicht mit Heintz in φοτὴν zu verwandeln.
- 12 (§ 93) οὐδενὸς <οὐδὲ θεός>, φησὶν sicher mit nötiger Satzverbindung ergänzt von Müller und palaeographisch leicht; wer sagt es? Poseidonios?
- 13 (§ 93) Zu lesen wie in der Ausgabe, aber anders zu interpunktionieren: εἰ δὲ θεός τις μέγας, μᾶλλον δὲ οὐ τις, ἀλλὰ πᾶς, ἀξιοῖ ταῦτα (Subjekt, τὰ δυντα) εἶναι, καὶ θεός αὕτη ἡ φύσις (die Wahrheit) καὶ θεός δεύτερος (nach dem Einen).
- 14 (§ 96) Die Übersetzung Harders ist überkühn ungenau; τοιούτῳ 6, 28 zu streichen.
- 15 (§ 96) ταύτῃ ἔχει, 3, 16.
- 16 (§ 96) 5, 21 ὠσει für εἰ ὠς zu schreiben; vorher 5, 16 ἐπόντα für ἐπειτα, dann ἐκ τῶν παρόντων <αἱροῦνται>.
- 17 (§ 105) Wo man an sich gern schriebe εἰς δὲ [ἔσυτὴν] τὸ μετὰ ἔσυτὴν (statt αὐτὴν); aber πρὸς αὐτὴν in III 9, 3, 9 spricht

dagegen. Schon Augustin *De trinitate* 12, 16 setzt diesen Text voraus, *ad se ipsum, tamquam ad medium proruit.*

- 18 (§ 106) *παθοῦσα* oder *πεσοῦσα* ?, vgl. IV 4, 4, 13; 3, 4; 5, 27 f; IV 8, 4, 26; I 8, 14, 25. 44.
- 19 (§ 106) In der Übersetzung muß es heißen: Wenn aber mit Recht (der Schluß das Böse bis zu den ersten Prinzipien heraufrückt), so auch das, woran es in Erscheinung tritt. ἡ μλη einzuklammern, falls die richtige Glosse nicht *τὸ σκότος* (*accus.*) verdrängt hat.
- 20 (§ 112) Neben dem Wort stört ἡ γένεσις (als Folge statt des Grundes); ἡ γε νεῦσις ? Vgl. I 1, 12, 23 und zu γε III 6, 4, 32; 5, 20.
- 21 (§ 120) 13, 27 λίθον unmöglich, auch, wie E. R. Dodds aussprach, λιτὸν in unserem Text. Also δύο δν, vgl. 10, 37; 15, 39. ΔΥΟ ist vor ΛΙΘ ausgefallen (sah ähnlich aus) V 8, 1, 7.
- 22 (§ 124) Vielleicht doch hier 33, 1 Schönheit, Κάλλος, ein Name für das Eine; dann vielleicht τὸ δὲ ἀμορφὸν εἰδός καλόν, εἴπερ εἰδός ἐστιν, καὶ <κάλλιον, I 4, 13, 3>, δωρ ἀποσυλήσας ἡς πᾶσαν μορφήν.
- 23 (§ 127) ἔκστασις, die berühmte Ekstase, wohl gerade nicht platinisch, vgl. V 3, 7, 14, wo dem Geist Ruhe von allem Fremden, aber nicht ἔκστασις zugesprochen wird. Richtig in VI 9, 11, 23 [ἔκ]στάσις, das eine Zeile später als καὶ στάσις erscheint und dort zu streichen ist. In VI 7, 17, 40 ist ἔκτάσει zu lesen. Auch „Bedachtsein“ (περινόησις) ist nicht recht überzeugend, περίνευσις ?
- 24 (§ 136) Anders ausführlich W. Beierwaltes Plotin, Über Ewigkeit und Zeit, 1967, 109. 211 ff; das ausgezeichnete Werk gleichzeitig mit unserm Band erschienen konnte so unsere Textherstellung und Kurzinterpretation nicht benutzen. Beierwaltes sieht in τῷ ἐπέκεινα παντὶ das jenseitige, intellegible All nach an sich möglichem Sprachgebrauch, VI 7, 11, 47 τὸ ἐπέκεινα πῦρ. Wird τῷ ἐπέκεινα παντὶ gehalten, muß der Sinn sein: das ideelle All (= Demiurg, § 26. 55) war, ἦν, immer gut (während etwa dem Einen das Prädikat gut nicht zukommt, VI 7, 38, 4) und so immer da, und damit hatte auch

das sinnliche All, der Kosmos, keinen zeitlichen Anfang.

Auf die Aufsätze, die den in den Anmerkungen zu wenig gewürdigten Ammonios Sakkas hervorheben, sei zum Schluß verwiesen: *Forschungen zum Neuplatonismus*, Berlin 1966, 1 ff (da 109 ff. 116 über das § 106 berührte kaiserzeitliche Viererschema) und *Untersuchungen zur antiken Literatur*, Berlin 1970, 502 ff.

ANHANG

In Ergänzung des Anhanges im zuletzt herausgegebenen Band IVb S. 544 f sei hier noch einiges korrigiert, von den gleich folgenden Fällen abgesehen nicht die Übersetzung, die nach den Anmerkungen zum Überblick über Plotins Philosophie und Lehrweise an einigen Stellen zu ändern ist. – In VI 2, 8a, 20 ist eine im Anschluß an andere gegebene Auffassung durch die Anmerkung überholt; es sollte heißen: „Es ist sowohl das, worin das Denken endet, Ständigkeit, die keinen Anfang genommen hat, und wovon es (das Denken) ausgegangen ist, ist Ständigkeit, die keine Bewegung eingeleitet hat.“ Und an zwei gleichartigen Stellen ist die, wie E. R. Dodds bemerkte, unrichtige Übersetzung von Harder, der wir auch sonst etwas zu weitgehend folgten, versehentlich stehen geblieben, so wie wieder die Anmerkung zeigt zu I 8, 2, 22, wo der Sinn ist: Der Geist wirkt angesichts des Einen, lebt er doch gleichsam angesichts des Einen; und III 2, 1, 37 ist zu übersetzen: „Was könnte eine Rationalität einer Rationalität antun oder ein Geist einem andern Geist.“

Nun sonst einige Druck- und Schreibfehler in den Bänden I–V über das hinaus, was sich leicht von selbst verbessert. Die Fehler in Harders Anmerkungsband Ib fand G. O’Daly wie auch eine größere Anzahl der sonst hier verzeichneten.

Band Ia (Text): III 9, 6, 7 ἐνέργειαι I 2, 4, 3 ἐν τῷ κεκαθάρθαι.

Band IIa: IV 4, 26, 20 αὐτῆς.

Band IIIa: V 5, 12, 49 ὑπὲρ αὐτὰ ὅν (vgl. Anmerkung) II 9, 6, 49f πρὸς . . . [πρὸς] VI 6, 6, 26 τί VI 6, 17, 12 das Komma gehört nach, nicht vor ἐν ἀριθμῷ.

Band IVa: VI 8, 1, 17 τίς VI 8, 18, 30 Apparat τί bis Kirchhoff VI 1, 19, 23 lies εἰπατε, im App. 19, 23 εἰπατε Theiler: εἰνατε VI 2, 2, 15 lies ξλα' VI 2, 14, 7 lies ποσότητες, im App. 14, 7 ποσότητες Rieth: ποιότητες.

Band Ib (Anmerkungen): I 6, 1, 37–40 lies 38, 180 (= VI 7, 22, 24 ff) I 6, 4, 1 lies Staat 484c I 6, 4, 11 lies 2, 68 (= IV 7, 10, 46) IV 2, 2, 52–54 lies 39, 145 (= VI 8, 16, 8) V 9, 6, 22 f lies 26, 47 (= III 6, 6, 66) V 9, 7, 7 lies 32, 18 (= V 5, 2, 9 ff)

ZÄHLUNGSSCHLÜSSEL

Enneaden-Anordnung → chronologische Reihenfolge

Enn. chron.		Enn. chron.		Enn. chron.		Enn. chron.		Enn. chron.		Enn. chron.	
I	1	53	II	1	40	III	1	3	IV	1	21
2	19	2	14	2	47			2	4	2	11
3	20	3	52	3	48			3	27	3	49
4	46	4	12	4	15			4	28	4	7
5	36	5	25	5	50			5	29	5	32
6	1	6	17	6	26			6	41	6	24
7	54	7	37	7	45			7	2	7	18
8	51	8	35	8	30			8	6	8	31
9	16	9	33	9	13			9	8	9	5
											9 9

Chronologische Reihenfolge → Enneaden-Anordnung

chron.	Enn.	chron.	Enn.	chron.	Enn.	chron.	Enn.	chron.	Enn.	chron.	Enn.
Bd. I:	11	V	2	Bd. II:	22	VI	4	Bd. III:	30	III	8
1	I	6	12	II	4	23	VI	5	31	V	8
2	IV	7	13	III	9	24	V	6	32	V	5
3	III	1	14	II	2	25	II	5	33	II	9
4	IV	2	15	III	4	26	III	6	34	VI	6
5	V	9	16	I	9	27	IV	3	35	II	8
6	IV	8	17	II	6	28	IV	4	36	I	5
7	V	4	18	V	7	29	IV	5	37	II	7
8	IV	9	19	I	2				38	VI	7
9	VI	9	20	I	3						
10	V	1	21	IV	1						